

Die I. farbene Revolution

Bisher hatte auf den Scientistischen Planeten die Befehlsgewalt in den Händen weniger gelegen, dem Obersten Gelehrten alleine oblag zu entscheiden, sei es in moralethischen Fragen zur Entwicklung von Hightech, oder die Nutzung des Internets betreffend, er war der jene ohne dessen Einwilligung nichts lief, was die Anwendung von Computerspielen oder den Gebrauch wie auch die Herstellung alltäglicher Gebrauchsgegenstände betraf, bevor irgendwas auf dem Cybergrünen Planeten jemals die Zulassung erhielt, mit wenigen Ausnahmen war er es der zu allem alleine den Segen spendete! In Sachen Farbanstrich von Gebäudefassaden oder chemischen Zusammensetzungen und was die tägliche Ernährung anging verfügte hauptsächlich *der ‚Beste Chemiker von allen‘*, zu Aussenbeleuchtungen und den Einsatz von Leuchtkörpern überhaupt wurde vom *Lichtmagier* das Jawort erteilt, Jungakademikern und -Intellektuellen war bisher jedoch kein Mitspracherecht eingeräumt worden, das sollte nach der zugesagten Reform nun anders werden, Musik der freien Wahl zu hören würde in der UdSCR neuerdings erlaubt sein, bei der Auswahl von Farbkompositionen in Innenräumen und von Materialien sollte dem einzelnen mehr Eigenständigkeit gewährt werden, für importierte Farben und Produkte würde es nicht länger der Zustimmung des ‚allerbesten Chemikers‘ bedürfen! Das Initiativ- und Interventionsrecht war eingeführt worden, gegen bestehende Erlasse der vier Würdenträger würde fortan offiziell Einspruch erhoben, Gegenvorschläge angehört und -unter bestimmten Voraussetzungen- vielleicht sogar umgesetzt werden können!

Junge Intellektuellen redeten und bestimmten auf dem cybergrünen Planeten nun verstärkt auch in der Öffentlichkeit mit, der Oberste Rat hatte jedoch nach wie vor zu allem das letzte Wort zu sprechen, welchem nämlich, sofern Initiative oder Gegenreferendum einmal ein Volksmehr erreicht hatten, der Vorschlag erst noch separat unterbreitet werden musste, und der sodann eine Abstimmung unter sich durchführte, und der im allgemeinen sehr konservativ dachte, dem bestehenden Vier-Mann-Gremium auch besonders nahe stand! Erst wenn eine Vorlage im Rat der Weisen ebenfalls Zustimmung erhielt, d.h. diese mit einer Mehrheit von 51 % erfolgt war, galt sie als angenommen! Im Falle eines Vetos aber, auch nur eines einzigen Mitgliedes des Hohen Rates, hatte selbiger die Stimmvorlage wiederholt zu überprüfen gehabt, und darüber neu befinden müssen, alsdann eine Empfehlung abzugeben, um die Vorlage schliesslich wiederholt zur Abstimmung zu bringen, worauf das Prozedere von neuem begann! Was daraus resultierte dürfte jedermann klar sein, wer nach diesem System für gewöhnlich auf der Gewinnerseite stand ist unschwer zu erraten! So waren denn die meisten Begehren der Jungintellektuellen also auch nach der Demokratisierung des Scientistischen Planeten von vornherein praktisch immer aussichtslos geblieben!

Erschwert wurde die Situation zusätzlich noch dadurch, dass der Rat der Weisen wie auch der Oberste Gelehrte selber von der neuen Gesetzgebung Gebrauch machten, die sich schliesslich auch zu ihren Gunsten verwenden liess:

Einmal davon abgesehen, dass die Meinung eines Ranghöchsten des Cyberplaneten ohnehin den grössten Einfluss auf das Ergebnis einer Abstimmung im Rat hatte, brauchten diese nur, den neuen Bestimmungen folgend, obiges Verfahren anzuwenden, um dadurch mit grösster Wahrscheinlichkeit zu erreichen, dass einmal beschlossenes wieder verworfen, anderes das zuvor abgeschafft worden war wieder Gültigkeit erlangte! So geschehen einst mit der Initiative der Jungrevolutionäre, den Forschungs-Stützpunkt auf East Planet Amora aufzugeben! Die Initianten waren der Meinung, der Betrieb des wissenschaftlichen Stützpunktes auf dem Technoplaneten sei einzustellen, da dieser zu weit entfernt liege, zu aufwendig sei, die Flüge dorthin und der dafür benötigte Raketentreibstoff sowie der Unterhalt der Roboter teuer und unnötig wären und ihrer Ansicht nach durch geeignetere, überschaubare Einrichtungen auf dem Mutterplaneten hätten ersetzt werden können! Der Vorschlag kam damals im Rat mit einem knappen Mehr von 51,001 % durch, doch der Oberste Gelehrte hatte von seinem Vetorecht Gebrauch gemacht, worauf der Vorschlag der Revolutionsgarde also wiederum im Rat neu diskutiert werden musste, beim zweiten Durchgang schliesslich nur noch 49,9998 % Zustimmung erreichte! –

Ja, farbene Revolutionen hin oder her, auf diesem Planeten würde stets die Obrigkeit bestimmen, es konnte auch mal sein Gutes haben, immerhin war so die traditionsreiche Forschungsbasis inmitten Planetamoras fürs erste gerettet! Im Allgemeinen jedoch galt, dass die erste farbene Revolution 'den Bürgern der UdSCR zwar ein paar neue Freiheiten bescherte, praktisch jedoch keine nennenswerten Veränderungen mit sich brachte, und somit würde es denn wenig später auf dem Scientistischen Planeten zu neuen Aufständen und zu einer weiteren Revolution, mit ungleich tragischerem Ausgang, kommen...